



VBSM - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V.
 Pöhlnerstr. 25
 82362 Weilheim
 Tel. 0881/20 58
 Fax 0881/89 24
 E-Mail:
 info@musikschulen-bayern.de
 Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
 Elisabeth Obermeyer, Wolfgang Greth

Dürfen wir vorstellen?

Neue VBSM-Fachberater*innen

Zum 1. März 2020 bestellte der erweiterte Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) fünf neue Fachberater*innen, die wir Ihnen in loser Folge vorstellen möchten.

Martin Danes – Fachberater für Gesang und Chor

Die Stimme ist das Instrument, das jede*r ständig bei sich trägt. Gesangs- und Chorbildung und Chorarbeit zählen seit jeher zu den zentralen Aufgaben der Sing- und Musikschulen in Bayern. Immer häufiger ist Kindern und Jugendlichen heute das Vorhandensein einer Singstimme gar nicht bewusst. Ziel des Unterrichts an den Sing- und Musikschulen ist es, den Unterschied zwischen Sprechen und Singen spür- und erlebbar zu machen, obgleich sich die Singstimme aus der Sprechstimme entwickelt. Somit wird ein „Werkzeug“ erlernt, das die Ausdrucksmöglichkeiten jedes Menschen bereichert. Durch Vor- und Nachsingen erlangen die Schüler*innen zusätzlich die Fähigkeit des „inneren Hörens“, eine wichtige Voraussetzung auch für das Erlernen eines Instrumentes. Dies haben bereits in frühen Zeiten berühmte Komponist*innen erkannt, die immer wieder gefordert haben, man solle auf seinem Instrument „singen“ lernen.

Martin Danes sammelte bereits im Kindesalter erste solistische Erfah-



rungen im Tölzer Knabenchor. Neben seiner Konzerttätigkeit arbeitet er als Gesangspädagoge. Er leitet den Fachbereich Chöre an der Musikschule im Zweckverband Kommunale Bildung Ebersberg und ist als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater München tätig. Als Fachberater möchte er den kollegialen Erfahrungsaustausch ermöglichen und weiter vorantreiben: „Mein Fokus liegt auf Kompetenzvernetzung und -bündelung im äußerst vielfältigen Arbeitsfeld der Gesangspädagogik, wo wir es mit den unterschiedlichsten Ausprägungen von traditionellen bis modernen Erscheinungsformen von Vokalmusik zu tun haben. Ob an der Musikschule, Schule, in Kooperationsmodellen, solistisch, in Ensemble oder Chor, die Arbeit fordert uns immer wieder neu und eröffnet uns die Möglichkeit, Menschen jeden Alters zu begeistern. Der fachliche Austausch ermöglicht die Ergänzung des methodisch-didaktischen Repertoires, Erweiterung des vokalmusikalischen Horizonts und nicht zuletzt der Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit.“ Weitere Informationen finden Sie auf der Website des VBSM unter www.musikschulen-bayern.de/verband/inhalte/fachberater.

Foto: privat

Hoher Besuch an der Musikschule Fürth e. V.

Bernd Sibler, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, informierte sich über inklusive Angebote

„Thilo Wolf? Den Namen kenne ich aus dem Bayerischen Rundfunk!“ Mit dieser Begegnung hatte der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, nicht gerechnet, als er im Rahmen seiner Besuchsreihe KulTour die Musikschule Fürth e.V. besuchte, um sich über die Angebote inklusiver Musikschulen in Bayern zu informieren.

Die Koryphäe der Jewish Rap Music, SoCalled (Canada), probte gemeinsam mit der international renommierten Thilo Wolf Big Band für das 17. Internationale Klezmer Festival Fürth in der Musikschule. Nur kurz währte das Gespräch im Konzertsaal, denn schon verdrängte das Symphonieorchester der Jungen Fürther Streichhölzer die Jazzmusiker*innen der Big Band. Alltag in der Musikschule Fürth: Staatsminister Sibler lernte die Musikschule als vernetzten kommunalen Treffpunkt für Musik und Kultur, für Lernende und Professionelle, für Spitzen- und Breitenförderung in kultureller Vielfalt kennen. Öffentliche Musikschulen in Bayern nehmen den ihr von der Politik gestellten Auftrag an, allen Menschen annehmbare und attraktive Angebote zu machen. 2200 Schüler*innen, Kinder, Erwachsene und Senior*innen, davon 120 Menschen mit Behinderung, werden zurzeit in der Musikschule Fürth e.V. unterrichtet.

Zu welcher herausragender musikalischer Leistung Jugendliche mit Behinderung in der Lage sind – wenn nur die Gelingensbedingungen für eine Pädagogik der Vielfalt gewährleistet sind – davon konnte sich Staatsminister Sibler live bei einem Unterrichtsbesuch des Ensembles Patchwork überzeugen. Es geht um Bildung, um Persönlichkeitsentwicklung, um Spaß am Musizieren, aber gerade deshalb auch immer um „Musik, die gespielt und gehört werden will“. Kurze Videoeinspielungen des Aufgabenspektrums inklusiver Musikschulen ermöglichten Einblicke in die Leistungsfähigkeit und in das nationen-, generationen- und soziale Schichten verbindende Wirken der Fürther Bildungseinrichtung. Deutlich wurde in der Diskussion, wie notwendig nicht nur die kommunale Vernetzung der unterschiedlichen Kultur- und Bildungsanbieter für die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft ist, sondern auch, welche Bedeutung die inklusive Weiterentwicklung der Verwaltung und der Gesetzgebung haben, um zum Beispiel Schulkoperationen zu einem Erfolg zu führen.



Der Rapper SoCalled, Bürgermeister Markus Braun, Big Band Chef Thilo Wolf, Staatsminister Bernd Sibler und Musikschulleiter Robert Wagner im Gespräch. Foto: Thomas Scherer

Bürgermeister Markus Braun (SPD) und Bezirksrat Michael Maderer (CSU) bezeichneten die Musikschule in dem Gespräch übereinstimmend als Leuchtturmprojekt der inklusiven Entwicklung der Stadt Fürth und des Bezirkes Mittelfranken: „Die Musikschule wirkt mit ihrem inklusiven Welt- und Selbstverständnis weit über die Stadt Fürth hinaus als Botschafter der Inklusion.“ In Übereinstimmung mit der Konvention der Vereinten Nationen gibt die Musikschule allen Menschen die Möglichkeit, ihr kreatives, künstlerisches und intellektuelles Potenzial zu entfalten und zu nutzen, nicht nur für sich selbst, sondern auch zur Bereicherung der Gesellschaft. Musikschulleiter Robert Wagner bedankte sich bei den an-

wesenden Politikern für deren Unterstützung: „Wir, die öffentlichen Musikschulen, sind der Politik ein verlässlicher Partner in der Kommune und im Land. Wir Musikschulen haben uns auf den Weg gemacht und tragen im Bereich unserer Zuständigkeit und im Rahmen unserer Möglichkeiten zu einer gesamtgesellschaftlichen inklusiven Entwicklung bei.“

Sichtlich beeindruckt verabschiedete sich der Staatsminister: „All die kreativen und liebevoll gestalteten Angebote können quer durch alle Alters- und Bevölkerungsschichten das Interesse für Kunst und Kultur wecken, verstärken und erhalten. Damit bringen Sie Kunst und Kultur auf unterhaltsame Weise zu den Menschen und machen sie so sichtbar.“

Das 17. Bavarian Bass Camp 2020

Eine Woche Kontrabass für Jung und Alt, Profis wie Lai*innen, Lehrkräfte wie Schüler*innen

Eine laue Brise zieht durch die drückende Hitze der Ägäis, Wellen rauschen, eine sanfte Melodie erklingt. Die Klänge im Konzertsaal der bayerischen Musikakademie Alteglöfshaus entföhren das Publikum für kurze Zeit auf eine griechische Insel im Mittelmeer. Es ist das Abschlusskonzert des 17. Bavarian Bass Camps, das vom 25. bis 28. Februar 2020 in der Musikakademie in Alteglöfshaus stattgefunden hat. Die Teilnehmer*innen präsentieren die Uraufführung des „Aegean Tango“ des griechischen Komponisten George Hatzimichelakis. In dem Stück hat er die Eindrücke aus seiner Heimat für ein Kontrabass-Orchester musikalisch umgesetzt. Alle Teilnehmer*innen des Basscamps – ob Schüler*innen oder Lehrkräfte, Lai*innen oder Profis, Kinder oder Erwachsene – sind Teil dieses Orchesters, das unter der Leitung von Claus Freudenstein als krönenden Abschluss des diesjährigen Basscamps im Rahmen der 17. Alteglöfshaus Bassgala auftritt.

Traditionell gehört die Woche in den bayerischen Faschingsferien dem Kontrabass: Das alljährliche Bass Camp ist das große bayerische Bassist*innen-Treffen, bei dem gemeinsames Musizieren und Lernen im Vordergrund steht. Lehrkräfte wie Schüler*innen begegnen sich in familiärer Atmo-

sphäre auf Augenhöhe und erhalten die Möglichkeit, im Miteinander Inspiration für die tägliche Arbeit und die persönliche Entwicklung zu gewinnen. „Dass Kontrabassist*innen aller Alters- und Leistungsstufen hier gemeinsam lernen und musizieren und neue Impulse schöpfen, gehört seit jeher zum Programm des Bass Camps.“ erläutert Hendrik Fuß, stellvertretender Leiter der Pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Kontrabass Bayern (PAK), VBSM-Fachberater für Kontrabass und Leiter des diesjährigen Bass Camps. Die Teilnahme steht allen interessierten Kontrabassist*innen offen. Junge Schüler*innen – etwa die Hälfte der Teilnehmer*innen ist unter 18 Jahren bekommen hier einen tiefen Einblick in das gesamte Spektrum dessen, was auf dem Kontrabass möglich ist. Die jüngsten Teilnehmer*innen beschäftigen sich in der sogenannten „Bass“-Klasse unter der Leitung von Karola Piel spielerisch mit dem Instrument und leisten selbstverständlich auch in der Bassgala ihren eigenen Konzertbeitrag.

Das enorme schöpferische Potenzial dieses Zusammentreffens zeigt sich in den zahlreichen Uraufführungen und den speziell für diesen Anlass komponierten Musikstücken. So entstand beispielsweise der Konzertbeitrag der

„iBass“-Klasse unter der Leitung von Georg Karger vollständig während der Tage in Alteglöfshaus. Die Komposition von Michael Emanuel Bauer trägt den Namen „Brainf*ck“ und nimmt Bezug auf die gleichnamige esoterische Programmiersprache. Sie wurde hier erstmals in einer Bearbeitung für Kontrabass-Ensemble, Klavier und Schlagzeug aufgeführt. Schlagzeug- und Bass-Grooves, experimentelle Spieltechniken, gesprochene Silben, und nicht zuletzt ein verstecktes Beethoven-Zitat machten diese Uraufführung zu einem ganzheitlichen Erlebnis.

Das Bass-Camp zeichnet sich durch eine große musikalische Vielfalt aus: Von Blues-Kompositionen über Choräle, Evergreens, Filmmusik, Latin bis hin zu Rockmusik ist alles vertreten. Dozent Bernhard Seidel trug dieses Jahr dazu bei, dass auch der Tango kompetent vertreten war, in dem der Kontrabass eine unverzichtbare Rolle spielt.

Daneben spielt auch die Vernetzung mit Anbietenden aus dem Instrumentenbau und der Saitenherstellung sowie Verlagen und Händler*innen eine wichtige Rolle. Bassbauer Thomas Grünert aus München nahm einen ganzen Tag lang die Kontrabässe der Teilnehmer*innen unter die Lupe. In seiner temporär eingerichteten Werkstatt im Schloss Alteglöfshaus wurde

geleimt, gefeilt, eingestellt und wertvolle Beratung erteilt. Auch die Verlosung am letzten Abend stellte für viele Teilnehmer*innen einen Höhepunkt dar. Zu gewinnen gab es Preise, die von den Bassbaubetrieben Matri GmbH, Jonas Lohse und der Penzel KG sowie vom Saitenhersteller Fortune Strings und vom Paganino-Versand gestiftet wurden.

Im kommenden Jahr wird das Bass Camp wieder durch den OPEN BASS Meisterkurs ergänzt. Studierende erhalten hier durch den Austausch mit Kontrabasslehrkräften wertvolle Einblicke in eine pädagogische Tätigkeit und haben die Chance, zu einem günstigen Preis Unterricht bei einem namhaften Kontrabassisten bzw. einer namhaften Kontrabassistin zu nehmen. Genauere Informationen werden im Fortbildungsprogramm des VBSM unter www.musikschulen-bayern.de sowie über den E-Mail-Newsletter der PAK bekannt gegeben.

Save the date

18. Bavarian Bass Camp
 16. bis 19.02.2021
 Bayerische Musikakademie
 Alteglöfshaus
www.bavarianbasscamp.de
 Newsletter: bit.ly/pak-bayern-news



Strahlende Gesichter beim 17. Bavarian Bass Camp 2020. Foto: Hendrik Fuß